

zusammen, um sich auf gemeinsame Ziele zum Schutze der Biodiversität zu einigen. Das ist ein wichtiger Schritt, denn mittlerweile sind rund eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht.

In Wien stehen mehr als 800 Tier- und Pflanzenarten unter gesetzlichem Schutz. Um den Artenreichtum in der Stadt und ganz Österreich zu erhalten und zu fördern, wurde auch der Biodiversitätsfonds durch EU-Mittel im Jahr 2022 aufgestockt. Die Forderung des Klimaschutzministeriums nach einer weiteren Aufstockung und langfristigen Absicherung des Fonds wird von der Stadt Wien unterstützt.

Die wichtigsten von der UN Biodiversitäts-Konferenz COP15 beschlossenen Ziele und der entsprechende Status quo auf Wiener Ebene:

- Unterschutzstellung von mindestens 30 % der Natur (Land, Binnengewässer, Küstenregionen, Ozeane)

In Wien stehen über 10 % unter strengem Naturschutz (Nationalpark und Lainzer Tiergarten). Insgesamt stehen über 30 % Wiens unter Naturschutz.

- Die Wiederherstellung von mindestens 30 % der geschädigten Land-, Binnengewässer und Küsten- und Meeresökosysteme ist abgeschlossen oder im Gange.

Die Gewässer-Wiederherstellung wird in Wien hauptsächlich von der Stadt Wien – Wiener Gewässer – durchgeführt und findet statt (Liesingbach, Alserbach, ...).

- Verringerung des Verlusts von Gebieten mit hoher Biodiversität, einschließlich Ökosystemen mit hoher ökologischer Integrität, auf nahezu Null

Hier ist Wien bereits ziemlich gut aufgestellt – die wichtigsten Gebiete stehen unter Schutz.

- Reduktion der weltweiten Lebensmittelverschwendung um die Hälfte und erhebliche Reduktion des übermäßigen Konsums und der Abfallerzeugung

Das ist ein wichtiger Bestandteil des Lebensmittelaktions-Planes der Stadt und läuft über die Initiative „Wien isst G.U.T.“ Die Umsetzung erfolgt u. a. über ÖkoEvent, Natürlich gut essen, die Initiative „Natürlich weniger Mist“, Leitfaden zur Lebensmittelweitergabe und andere mehr.

- Die Gefährdung von Mensch und Umwelt durch Pestizide bis 2030 halbieren und umweltschädliche Subventionen abbauen

Wien hat eine Pestizid-Strategie erarbeitet und im eigenen Wirkungsbereich bereits einen sehr hohen Umsetzungsgrad erreicht.

- Das Einschleppen prioritärer invasiver gebietsfremder Arten verhindern und das Einschleppen und Etablieren anderer bekannter oder potenzieller invasiver gebietsfremder Arten um mindestens die Hälfte reduzieren. Invasive gebietsfremde Arten auf Inseln und anderen prioritären Gebieten ausrotten oder kontrollieren

- Das Straßenbauprojekt in Bulgarien durch den Kresna Gorge bleibt weiter zur Diskussion und Bearbeitung als „mögliches File“ offen.
- Ein geplantes Wasserkraftwerk in **Bosnien Herzegowina** am Fluss Neretva wird in Zukunft als neues „offenes File“ geführt.
- Ebenso werden Projekte am Strand von Mersin Amur in der Türkei auf Grund der Habitat-Zerstörung (Nistplätze) von Meeresschildkröten in den Status des „offenen Files“ gehoben.
- Das Projekt in **Island** (geführt als „Complaint on stand-by“, Bau einer Straße in einem Birkenwald, der als Natur-Reservat geführt wird) wird nach einem Ortsaugenschein weiter im Status „Stand by“ geführt: Die entsprechenden Empfehlungen zu diesem Projekt wurden entsprechend den Erkenntnissen des Ortsaugenscheines ausgearbeitet.
- Erfreulicherweise konnte ein Fall gänzlich geschlossen werden: Das Komitee hat den Aktionsplan und die Maßnahmen zum Schutz der Mönchsrobbe in der Türkei für entsprechend umgesetzt befunden und beschließt das Monitoring zu diesem Fall abzuschließen.

Die Ergebnisse der Sitzung können unter [42. Sitzung des Ständigen Ausschusses - Übereinkommen zur Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume \(coe.int\)](#) genauer nachgelesen werden.

## **CITES -Neues zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen**

Das Jahr 2022 war für Österreich das 40. Jubiläumjahr als Mitglied bei diesem internationalen Artenschutzabkommen. Im November fand die 19. CITES Vertragsstaatenkonferenz (CoP 19) in Panama statt. Aus den ursprünglich 88 Gründerstaaten wurden bis dato 184 – beinahe die gesamte Welt bekennt sich offiziell zu einem nachhaltigen Handel mit Tieren und Pflanzen.

Dennoch: In vier Jahrzehnten hat sich die Zahl der internationalen Transaktionen mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten von ca. 100.000 pro Jahr auf über eine Million verzehnfacht! Über 90 % der durch CITES geschützten Arten sind in Anhang II/B gelistet, sie dürfen, wenn auch eingeschränkt, weiter gehandelt werden. Dazu kommen noch tausende Arten, die gar keinen Schutz genießen, weil sie noch als weit verbreitet gelten oder zu wenig über sie bekannt ist. Unkontrollierte Nutzung kann rasch zu Übernutzung führen, ganz zu schweigen vom illegalen Handel, der nach wie vor zu den Hauptbedrohungsursachen für eine Vielzahl von Arten zählt. Heute sind 38.700 Arten in CITES gelistet, darunter 5.950 Tier- und 32.800 Pflanzenarten, Tendenz steigend!

Bei der CoP 19, an der 2.500 Personen aus 160 Mitgliedsstaaten, darunter auch Österreich, teilnahmen, wurden rund 470 weitere Arten unter Schutz gestellt!

## **Wiener Biodiversitäts-Strategien im Gleichklang mit der UNO-Artenschutzkonferenz**

Die Klimakrise bedroht nicht zuletzt die Artenvielfalt, deshalb müssen Klimaschutz und Biodiversität als Gesamtheit betrachtet werden. Das war auch Thema der 15. UN-Biodiversitäts-Konferenz im kanadischen Quebec. Dort kamen Regierungen aus aller Welt